



Die freuen sich über mehr Geld für den **Seamen's Club in Brake** (von links): Franz Wellerding, Seefahrer-Seelsorger von Stella Maris, Andreas Hasken, Seemannspastor von Stella Maris, die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch, Marco Folchnandt, Seemannsdiakon der Seemannsmission Unterweser, der Golzwarder Seemannspastor Dirk Jährig und Hannes Hausburg, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Seemannsmission. Foto: Plugge

Mehr Geld für Seamen's Club

Bund stockt Fördergeld auf: Braker Einrichtung erhält 26 000 Euro zusätzlich für ihre Arbeit

Von Ole Plugge

BRAKE. Der Seamen's Club Brake darf sich freuen: Es gibt mehr Fördergelder vom Bund. Die Mittel für die Seemannsmission und Stella Maris sind deutschlandweit auf eine Million Euro verdoppelt worden. Die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch besuchte jetzt den Club im Braker Hafen, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit zu machen.

„An Bord sind die Crewmitglieder nur ‚able bodys‘, also verfügbare Personen. Wir versuchen hier, die Menschlichkeit wieder hineinzubringen“, sagte der Seemannsdiakon Marco Folchnandt. Gemeinsam mit Pastor Dirk Jährig bildet er eine dreiviertel Stelle im Seamen's Club Brake. Die restliche Arbeit wird von 13 Freiwilligen geleistet. „Wir sind hier auf Eh-

renamtliche angewiesen“, berichtete Dirk Jährig.

Die Räumlichkeiten des Clubs, die von der Seemannsmission und Stella Maris gemeinsam betrieben werden, befinden sich im Braker Hafen. 2650 Seefahrer aus aller Welt konnten sich hier im vergangenen Jahr von den Strapazen der Seefahrt erholen und auf andere Gedanken kommen. Hier gibt es WLAN, Computer und Fernseher. Also vieles, was das Herz nach einer langen Reise begehrt. Die meisten sehnen sich vor allem nach ihrer Familie und Freunden aus der Heimat. Durch Videotelefonie ist das hier möglich. Am wichtigsten aber – die Mitarbeiter haben immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Besatzung und leisten seelsorgerische Hilfe.

Der Braker Seamen's Club erhält nun jährlich 26 000 Euro mehr Förderungsmittel vom Bund. Für Astrid Grotelüsch war es auch wichtig zu erfahren,

wofür die Gelder verwendet werden. „Da gibt es noch keine konkreten Plänen. Langfristig möchten wir aber unsere festen Personalstellen ausweiten“, betonte Dirk Jährig. Denn neben dem Einsatz der Ehrenamtlichen sei es auch wichtig, Hauptamtliche zu beschäftigen, um eine solide Basis zu schaffen.

Helfer gefragt

Von der Politik wünschte sich der Pfarrer vor allem Planungssicherheit. Dazu kommt, dass bei den Ehrenamtlichen zur Zeit ein Mangel herrscht. Im Moment gibt es nur vier Bordbesucher, also Menschen, die die Crews auf den Schiffen besuchen. Dort werden dringend neue Kräfte benötigt. Man brauche dazu auch keinen besonderen Bezug zur Seefahrt. Nur Englisch sollte man sprechen können.

Dirk Jährig appellierte noch an die Bundestagsabgeordnete, dass die bisher nur von der Kirche fi-

nanzierten Seemannsmissionsstandorte im Ausland nicht vergessen werden dürfen: „Dieses Netzwerk ist auch für das Inland wichtig.“

Astrid Grotelüsch zeigte sich begeistert von dem Einsatz der Beteiligten. Sie freute sich, dass die Gelder verdoppelt worden sind: „Das ist eine gute Sache. Es ist auch wichtig, dass das Geld in die bestehenden Einrichtungen investiert wird. Wir sollten keine Parallelstrukturen schaffen, das wäre sonst zu teuer.“

Mitarbeit

► Wer Interesse hat, bei der **Betreuung von Seeleuten** mitzuwirken, kann sich an Seemannsdiakon Marco Folchnandt wenden unter ☎ 044 01/85 54 25. Gesucht werden Menschen, die die Seeleute in Nordenham und Brake an Bord der Schiffe besuchen möchten.